

Heft 11 Weisheit

Woche 1: Weisheit hat Vorrang

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
 - o Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- Wenn du heute einen „Blankoscheck“ von Gott bekämst – mit der Bedingung, dass du dir nur *eine* Sache wünschen darfst (Geld, Gesundheit, Weisheit, Erfolg, Macht) –, was würdest du wählen?
- An wen erinnerst du dich in deinem Leben als die Person, deren Rat (Weisheit) du am meisten gebraucht und geschätzt hast?
- In welcher Lebensphase fühlst du dich wie ein „kleines Kind“, das keine Ahnung hat, wie es die anstehenden Aufgaben bewältigen soll?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **1. Könige 3,3-15** – gegebenenfalls in mehreren Übersetzungen. Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?

- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 7
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 7 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- **(V. 3):** „Salomo aber liebte den Herrn...“ Warum ist die Liebe zu Gott das Fundament jeder biblischen Weisheit?
- **(V. 7):** „Ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich aus- und eingehen soll.“ Warum ist das Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit die Eingangstür zur Weisheit?
- **(V. 9):** Im hebräischen Urtext wünscht Salomo sich kein schlaues Gehirn, sondern ein *lev shome'a* – ein hörendes Herz. Was ist der Unterschied zwischen einem klugen Kopf und einem hörenden Herzen?
- **(V. 10):** Warum „gefiel es dem Herrn wohl“, dass Salomo nicht um langes Leben oder Reichtum bat? Was sagt das über Gottes Werte aus?

- **(V. 14):** „...wenn du in meinen Wegen wandelst...“ Warum ist Weisheit kein dauerhaftes, automatisches Abo, sondern an die lebendige Beziehung gekoppelt?
- **(V. 15):** Er wacht auf und merkt, dass es ein Traum war, opfert aber sofort ein Dankopfer. Woran erkennt man, dass eine göttliche Begegnung Spuren im Alltag hinterlässt?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 8)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

Zusätzliche Fragen:

- **Prioritäten-Check:** Wenn man deine Kontoauszüge, deinen Google-Verlauf und deinen Terminkalender der letzten Wochen analysieren würde – was hat in deinem Leben aktuell echten „Vorrang“?
- In welcher aktuellen Situation deines Lebens betest du am intensivsten um ein „hörendes Herz“ statt um eine schnelle Lösung?
- Fällt es dir schwer zuzugeben, dass du in manchen Fragen (Erziehung, Arbeit, Glaube) schlicht überfordert bist und Weisheit brauchst?
- Wie oft hörst du anderen (oder Gott) wirklich zu, um zu verstehen, statt nur zu warten, bis du selbst reden kannst?
- Gott hat Salomo Reichtum dazugegeben. Wo hast du in deinem Leben erlebt, dass Gott dir mehr geschenkt hat, als du eigentlich gesucht hast, weil deine Prioritäten stimmen?
- Vor welchen wegweisenden Entscheidungen stehst du aktuell, bei denen du Gottes Weisheit dem menschlichen Kalkül vorziehen musst?

Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert (Aufgaben aus dem Bereich **einüben** der letzten Wochen)? Welche Erfahrungen möchtest du mit den anderen teilen?

→ Du kannst diese praktischen Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen

4. Betonen / Vertiefen

Im Bereich betonen steht die Formulierung: „Wahre Weisheit beginnt dort, wo der Mensch seine Freiheit nutzt, um die Abhängigkeit von Gott aktiv und freiwillig zu bejahen“. Wie passen die Begriffe Abhängigkeit und Freiheit zueinander. Inwiefern kann man noch von Freiheit sprechen, wenn man sich in die Abhängigkeit von Gott begibt?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren - Smarte

Zielformulierung:

- o **Spezifisch:** konkrete Formulierung
- o **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
- o **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.
- o **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
- o **Terminiert:** Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte

Der Algorithmus und die Kernfrage

Ein junger Software-Entwickler hatte nach jahrelanger Arbeit einen revolutionären Quanten-Algorithmus entwickelt. Ein großer Tech-Investor saß ihm gegenüber und bot ihm auf einem Tablet vier Zugangsrechte für sein neues Leben an:

Option A: 100 Millionen Euro sofort.

Option B: Lebenslange Immunität gegen jede Form von öffentlicher Kritik oder Klagen.

Option C: Die Zusage, dass sein Name in jedem Geschichtsbuch als genialster Erfinder des Jahrhunderts stehen würde.

Option D: Das Recht, den Code der KI so zu programmieren, dass sie *menschliches Leid versteht*, bevor sie Entscheidungen trifft.

Der Investor grinste und tippte nervös mit dem Stift auf den Tisch: „Nimm das Geld oder den Ruhm, Junge. Das ist es, was alle wollen.“

Der Entwickler schaute lange auf den Bildschirm. Er wusste, was Macht ohne Mitgefühl anrichten konnte. Er tippte auf Option D.

Der Investor hielt inne, starrte auf das Tablet und fing an zu lachen: „Weißt du was? Wenn deine KI wirklich versteht, wie Menschen fühlen, wird sie die wertvollste Software der Welt sein. Du kriegst die anderen drei Dinge automatisch dazu. Aber du bist der Erste seit zehn Jahren, der nicht zuerst nach dem Scheck gegriffen hat.“